

05. Oktober 2016

Schriftliche Anfrage

von Stefan Urech (SVP)
und Samuel Balsiger (SVP)

Der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements (SSD), Stadtrat Gerold Lauber, bezeichnete den Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei der USA als «selbstverliebten Meister der Böartigkeit und des Absurden», als «nationalistisch-rassistisch» und als «Faschist». Dies nicht etwa als Antwort auf eine Frage in einem Interview mit einem privaten Medienschaaffenden, sondern in der offiziellen «Stadtratskolumne» des Amtsblatts der Stadt Zürich (Mittwoch 06 Juli 2016).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Zürcher Stadtrat seine Rolle im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf? Erachtet er es als seine Aufgabe, sich in dieser Kolumne im städtischen Amtsblatt in dieser extremen Art und Weise zu positionieren?
2. Haben die restlichen acht Stadträte diese Kolumne vor der Publikation gesehen und dafür ihren Konsens erteilt?
3. Wie wird Sinn und Zweck des Gefässes «Stadtratskolumne» vom Zürcher Tagblatt definiert?
4. An Sekundarschulen wird zurzeit das Thema «Präsidentschaftswahlkampf der USA» mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert. Ist der Vorsteher der Stadt Zürcher Schulen der Auffassung, dass der republikanische Kandidat von den Lehrpersonen als «selbstverliebter Meister der Böartigkeit und des Absurden» und als «national-rassistischer Faschist» präsentiert werden soll? Entspricht diese Darstellungsweise der Interpretation von politischer Bildung des Schuldepartements?
5. In der Broschüre «Politische Bildung» des kantonalen Lehrplans steht, dass die Schülerinnen und Schüler in der Schule die «Vielfalt der Wertvorstellungen als Reichtum anerkennen [und] aktive Toleranz üben» (Bildungsdirektion 2010, 11) sollen. Ist der Stadtrat der Auffassung, dass die oben erwähnten Aussagen des Vorstehers der Stadt Zürcher Schulen mit diesem Lernziel vereinbar sind?
6. Im Artikel zieht der Vorsteher des SSD direkte Vergleiche von «nationalistisch-rassistischem Verhalten» und «Faschismus» zu vergangenen Schweizer Abstimmungen wie dem «Minarettverbot und Masseneinwanderungsinitiative». Ist der Vorsteher des SSD folglich der Auffassung, dass die Zürcher Befürworter dieser beiden Initiativen eine Neigung zu nationalistisch-rassistischem und faschistoidem Verhalten haben?
7. Im an Stadt Zürcher Schulen beliebten Lehrmittel für Sekundarschulen «Durch die Geschichte zur Gegenwart» werden unter dem Kapitel Faschismus als Beispiele für Faschisten Massenmörder wie Hitler und Mussolini aufgezeigt. Diese haben unter vielen anderen Gräueltaten auch grausame medizinische Experimente an lebendigen Körpern von ethnischen Minderheiten durchführen lassen. Ist der Schulvorsteher der Meinung, dass den

Stadtzürcher Schülern zukünftig, im Sinne eines Gegenwartsbezugs im Geschichtsunterricht, Donald Trump als quasi heutiges Pendant zu den Faschisten Hitler und Mussolini aufgezeigt werden soll?

Quellenangabe

Zürich. Bildungsdirektion. *Politische Bildung : [Zusammenzug Aus Dem Lehrplan Für Die Volksschule Des Kantons Zürich]*. 2., Unveränd. Aufl. ed. Zürich: Lehrmittelverl. Des Kantons Zürich, 2010.

Meyer, Helmut, & Schneebeil, Peter. (1991). *Durch Geschichte Zur Gegenwart. Die Zeit Zwischen Den Weltkriegen. Der Zweite Weltkrieg*. 3, 4 Einheiten.

